

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 55.

Neuenbürg, Samstag den 7. Mai

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Herrenalb.

### Akkord über Pflasterarbeit.

Die Anlage eines Strohkendels an der Ettlingen-Gernsbacher Straße bei K 3 (in der Nähe von Herrenalb), überschläglich berechnet zu 231 M wird

Samstag den 14. I. Mts.,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb verankordirt, wozu Pflasterer, welche sich durch gemeinderäthl. Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit auszuweisen vermögen, eingeladen werden.

Hirsau, den 5. Mai 1881.

K. Straßenbau Inspektion Calw.

Meier Wildbad.

### Wegsperr.

Der obere Theil der Dachsbaustraße ist wegen Reparatur einer Mauer bis auf Weiteres gesperrt.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Geschäftsberichte sind auf den 1. jeden Monats unfrankirt als portopflichtige D.-S. einzufenden an das

K. Gerichtsnotariat.

### Schäleichen-Verkauf.

Die Schäleichenpflanzungen an den Bohndörfern zwischen Höfen und Wildbad werden am 12. d. Mts. im Aufstreich an Ort und Stelle verkauft.

Der Verkauf beginnt Mittags 3 Uhr nach Ankunft des Juges 141 in Höfen.

Pforzheim den 5. Mai 1881.

K. Betriebsbauamt.

Keller.

Neuenbürg.

### Haus-Verkauf.

Auf amtsgerichtliche Anordnung vom 26. April 1881 wird im Zwangsvollstreckungswege am

Samstag den 4. Juni 1881,

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause hier im 1. Termin verkauft: der dem August Wüst, Gutmacher hier gebörig, durchaus abgeschiedene nördliche Theil, gleich  $\frac{1}{7}$  an

Nr. 309, einem stockigen Doppelwohnhause an der Gräfenhäuser Steige,

enthaltend 2 Wohnungen, 1 Laden, 1 Hutmacherwerkstätte mit Kesselfeuerung und 1 Keller, messend 69 qm. 18 qm Hofraum, worin ein Wasser Reservoir.

Anschlag 4500 M

Verwalter ist: J. Ruch, Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Kommission: Stadtschultheiß Weßinger und Gemeinderath G. Lustnauer.

Den 4. Mai 1881.

Stadtschultheiß Weßinger.

Bieselsberg.

### Akkord.

Die Pflasterungen der Umgebung der zwei Gemeinde-Brunnen im Voranschlag von 550 M werden am

Samstag den 14. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathszimmer in Bieselsberg verankordirt.

Zeichnung und Voranschlag können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Unbekannte Akkordliebhaber haben sich mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Bieselsberg den 4. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

### 800 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen vorgeschriebene Sicherheit auszuleihen

G. Ganjelmann, Maler.

Calmbach.

Im Zwangswege kommt Mittwoch den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus gegen Baarzahlung zur

### Versteigerung:

1 gutes blechernes Blas-Instrument (Flügelhorn), 2 gute Cylinder-Taschen-Uhren, 1 Stubenuhr, eine gute Nähmaschine, besonders für Schuhmacher geeignet, 1 Ballen weißes feines Tuch, 1 Dachschwarte für Fuhrleute, 2 kleine Fäshen, Waldsägen, Aerte, Hauen, Scheiden, 1 hölzernes Gabelmaß, 2 größere Hohlmeißel u. dgl., wozu Liebhaber eingeladen werden.

Das Gerichtsvollzieheramt.

### Getreide-Preschese

von anerkannt vorzüglicher, sicherer Triebkraft und Haltbarkeit, sowie

### Frucht-Branntwein

garantirt reine Qualität, liefert zu billigem Preise

Heinrich Siegfried in Hemmingen

bei Stuttgart.

Getreide-Preschesefabrik u. Branntweinbrennerei.

### Freiwillige Feuerwehr.

2. Zug.

Die im Jahr 1880 und 1881 Neueingetretenen versammeln sich sammt den Choraen am

Sonntag den 8. Mai,

Morgens 7 Uhr

vor dem hintern Magazin. — Nähe. — Neuenbürg den 6. Mai 1881.

Das Kommando.



Calmbach.

### Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders und Schwagers



### Friedrich Barth,

Sägwerkbesitzer und Holzhändler

betroffen hat, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin

Emilie Barth, geb. Schweigle.



**Die Magdeburger  
Fagelversicherungs-Gesellschaft**  
statutgemäßes Grund-Kapital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark,  
hiervon ab zur Deckung des Verlustes aus dem Jahre 1880 986,194 "  
also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 3,515,306 Mark,  
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nach-  
schußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beiträge werden spätestens  
binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen  
werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von  
fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie mit gerechnet wird.

Seit ihrem siebenundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 918,187  
Versicherungen abgeschlossen und 36,097,802 Mark Entschädigung gezahlt. Die Ver-  
sicherungs-Summe im Jahre 1880 betrug 193,845,093 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen,  
und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Generalagent:

**Albert Schwarz, Stuttgart;**

sowie die Bezirksagenten:

Herr Wm. G. Blauch, Seilenmeister in Neuenbürg.

" Gottlob Grässle, Schreinermeister in Herrenalb.

**Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Ich beehre mich hiedurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß an Stelle  
des Herrn Assistenten Landbeck

**Herr Gottlob Grässle, Schreinermeister in Herrenalb**

als Agent für obige Gesellschaft aufgestellt worden ist.

Stuttgart den 2. Mai 1881.

**Der Generalagent  
Albert Schwarz.**

Unter ergebenster Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich

**zum Abschluß von Feuerversicherungen**

zu empfehlen; die vorzüglichste finanzielle Lage dieser Gesellschaft, sowie deren loyales  
Geschäftsverfahren sind zur Genüge bekannt und bin ich zur Ertheilung weiterer Aus-  
kunft, sowie zu Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.

Herrenalb den 2. Mai 1881.

**Gottlob Grässle,  
Schreinermeister.**

**Maisenbach.**

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur

**Feier unserer Hochzeit**

am Donnerstag den 12. Mai

in das Gasthaus zum Hirsch dahier

freundlichst ein.

**Michael Reutschler,**

Schultheißen Sohn.

**Elisabete Hartmann,**

Schultheißen Tochter von Unterlengenhardt.

**Grunbach.**

**Wirtschafts-Eröffnung.**



Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige  
daß ich am nächsten Sonntag den 8. d. M. mein

**Gasthaus zum Hirsch**

eröffne und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

**Johann Michael Oehlschläger.**

Birkenfeld.

15 Centner Heu

verkauft

Wilhelm Baier.

Sirsau.

**Bauunternehmern**

empfehle ich namentlich zu Bauen, welche  
reich trocknen sollen, meine längst bewähr-  
ten **Schlackensteine** als bestes,  
billigstes u. leichtestes Baumaterial.

**E. Gortacher,  
Ziegeleibesitzer.**

Nächsten Dienstag bringe ich wieder



**Vieh**

in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

**Salomon Maier  
aus Malich.**

Neuenbürg.

**Heu**

verkauft ca. 50 Centner

**E. Ruffnauer z. Sonne.**

Nächsten Donnerstag den 12. Mai  
kommen wir mit



**Vieh**

in den „Bären“ nach Gräfenhausen.

**Gebrüder Dreifus  
aus Königsbach.**

**Restitutions-Schwärze,**

das vortrefflichste Mittel, um abge-  
tragene dunkle u. schwarze Kleider,  
Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, be-  
sonders auch die dunklen Militär-  
kleider zc. zc. durch einfaches Bürsten  
mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu  
zertrennen, wieder anzufärben, daß  
sie wie neu erscheinen, ist in Fla-  
schen zu 50 S und 1 Mk zu beziehen  
von Otto Sautermeister zur Obern  
Apothekel No 11 weil a. N., sowie  
aus den Niederlagen für:

Neuenbürg Apotheker Palm,  
Calw beide Apotheken,  
Wildbad, Carl Schobert.



Heute Abend

**Turntag**

im Lokal.

Der Vorstand.



**Liederkranz**

Montag 7<sup>1/2</sup> Uhr

**Briefumschläge**

1000 St. f. weisse in Postformat *Mk.* 5. — <sup>4</sup>  
100 " " " " " " " " *Mk.* — 60 <sup>4</sup>

sowie

**COUVERTE**

in allen Größen und Qualitäten, empfiehlt  
Jac. Meeh.



### Calmbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer

# Hochzeitfeier

auf morgenden Sonntag den 8. Mai  
in die Bierbrauerei zum Wilhelmskeller

hier freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Pross,**  
Sägmühlebesitzer.  
**Pauline Sprenger,**  
Gemeinderath's Tochter von Höfen.

**Sportel auf Feuerversicherungs-Verträge.**  
Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß nach dem württ. Sportelgesetz, welches mit dem 1. April 1881 in Kraft getreten ist, für alle Versicherungsverträge jedes Jahr eine Sportel von 5 S pr. Tausend Mark Versicherungssumme bezahlt werden muß. Das angefangene Tausend wird für voll angerechnet und der mindeste Sporteltag beträgt 10 S.

Die Sportel ist von den Versicherten zu tragen, jedoch sind die Aenten zum Einzug und zur Ablieferung verpflichtet.

Neuenburg, 5. Mai. Eine Frage von prinzipieller Bedeutung, die schon länger in der Luft schwebt und zum Desiren Gegenstand lebhafter Besprechungen war, die der Sachholz-Nutzungen, hat in letzter Sitzung der bürgerlichen Kollegien eine provisorische Lösung gefunden, durch den einstimmigen grenzenden Beschluß, deren Aufgabe für die nächsten sechs Jahre einzustellen und den nicht unbedeutenden Erlös daraus dem Schulhaushaufond zuzuführen. Bei der nicht mehr abzuweisenden Nothwendigkeit der Deckung der Gemeindebedürfnisse ohne weiter gehende Belastung der Steuerpflichtigen mußte die vorläufige Einstellung dieser Nutzungen als das für einen Gemeindehaushalt rationellste Mittel zur Abhilfe erkannt werden. Es ist darum zu hoffen, daß auch die Minderheit in der Gemeinde im Hinblick auf die damit zu erreichenden gemeinnützigen Zwecke, in billig erwägendem Bürgerfinn sich mit den Folgen dieser Maßregel bald versöhnen werde.

Als nächste Folge dieser Errungenschaft hätte man glauben können, es würde die andere dringende Frage: der Schulhausbau selbst eine etwas liberalere Auffassung finden und ihrer Lösung rascher entgegengehen durch hochherzige Annahme der Propositionen der maßgebenden höheren Behörden, nämlich durch Erstellung eines alle Schulen umfassenden, für Jahre hinaus genügenden Neubaus. Die Mehrheit der Kollegien war hierin anderer Ansicht und beharrte auf ihrem früheren Beschluß: der Neubau solle sich nur auf die Bedürfnisse der Volksschulen erstrecken und Real- und Lateinschule außerhalb desselben, resp. im alten Schulgebäude untergebracht werden. Ob damit nun die Sache erledigt und es genügt des Streusands ist, möchte augenblicklich kaum zu sagen und die Rück-Außerungen der einschlägigen Behörden abzuwarten sein.

### Kronik.

#### Deutschland.

Eine im letzten Heft der Reichsstatistik enthaltene Darstellung der Nahrungs-gewerbe ergibt, daß im deutschen Reich 77,427 Fleischereien, 59,908 Mühlenbetriebe und 79,252 Bäckereien gezählt wurden, und daß in der Fleischerei 110,687, in der Mülerei 126,563 und in der Bäckerei 139,034 Personen gewerbsmäßig thätig waren. Die 3 Gewerbe beschäftigten also zusammen 376,284 Personen d. h. 8,8 pro mille der gesammten Bevölkerung oder etwa 14,0 pro mille aller ihrem Alter nach zu produktiver Arbeit fähigen. Da bei haben diese Gewerbe so sehr den handwerksmäßigen Charakter bewahrt, daß von den Fleischereien nur 0,55%, von den Mülereien 1,82% und von den Bäckereien 1,10% mehr als 5 Gehilfen verwendeten, 61,69% der Fleischereien, 41,89% der Mülereien und 47,87% der Bäckereien aber ohne alle Gehilfen betrieben wurden. Geschäfte von mehr als 50 Personen waren im deutschen Reich im Fleischer- und Bäckergewerbe je 6, im Mühlenbetriebe 30 vorhanden. Gegenüber dem Auslande erweist sich die Zahl der Mülerei im deutschen Reich sehr groß. Hinsichtlich der Fleischer steht das Reich nur hinter England mit Wales, hinsichtlich der Bäcker hinter England, Schottland und den Niederlanden zurück.

In Baden-Baden findet vom 7. bis 10. Mai eine große Pflanzen- und Blumen-Ausstellung statt.

Biorzheim, 4. Mai. Der am letzten Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 721 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, besahren. Verkäufe haben verhältnismäßig nur in geringer Zahl stattgefunden.

#### Württemberg.

Staatsbeiträge zu Kirchen- und Schulzwecken. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen und Schulwesens sind im Etatsjahr 1880/81 zu Unterstützung von Gemeinden bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten im Ganzen 100,085 M 71 S bewilligt worden, darunter 10,285 M 71 S für das Münster in Ulm. — An Schulgemeinden, welchen die Aufbringung der Gehalte ihrer Schulstellen schwer fällt, sind im Ganzen 6793 M

Staatsbeiträge (widerrussischerweise) bewilligt.

Die Königin von Belgien hat mit der Prinzessin Stephanie auf der Reise zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Wien Mittwoch Mittag mit dem Kurzug 15 Stuttgart passiert.

Göppingen, 4. Mai. Nachdem es gestern den ganzen Tag sehr schwül gewesen, entlud sich Nachmittags ein von Südwest kommendes Gewitter, zuletzt in einem gewaltigen, mit einzelnen Schossen gemischten Regen, die übrigens keinen Schaden anrichteten. Gegen 7 Uhr aber erhob sich eine zweite Gewitterwolke aus West, gegen Nordost ziehend, aus welcher nach vorhergegangenen trachenden Donnerschlägen massenhafter Hagel herabstürzte, so daß die Fluren wie im tiefen Winter weiß bedeckt waren. (N. T.)

#### Oesterreich.

Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß in Wien nicht mehr als 23,342 Tschechen domiziliren. Für die Prager Hezer, welche von 200,000 in Wien lebenden Tschechen fantasirten, ist das ein arger Tusch. Preußen zählte man 6636, Sachsen 2015, Bayern 5183, Württemberger 1342, Schweizer 1244, Italiener 1335, Franzosen 937, Spanier 18, Engländer 728, Belgier 95, Russen 952, Rumänen 801, Serben 238, Bulgaren 79, Griechen 106, Amerikaner 572 u. s. w. Der Religion nach gehören von den 705,492 Einwohnern, welche Wien ohne die Vororte hat, 603,084 der römisch-katholischen Kirche an. Dann kommen die — Juden, welche die städtische Zahl von 72,543 repräsentiren. Evangelische beider Konfessionen leben hier nur 24,993. Des Lesens und Schreibens unkundig fand man 110,452 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts. (Von dieser Zahl müssen jedoch 33,857 Kinder unter 6 Jahren in Abzug gebracht werden.) Die Zahl der Häuser der Stadt Wien beträgt 21,210.

#### Ausland.

Paris, 3. Mai. Die Truppeneinschiffungen nach Algerien und Tunesien dauern in Marseille und Toulon fort: von Marseille gingen heute 1500 Mann Infanterie und Reiterei mit 576 Pferden ab.

Tunesische Berichte beschuldigen die neueste afrikanische Expedition der Franzosen als eine von Grausamkeiten verchiedener Art begleitete Kriegsführung. Da die Franzosen von einer großen Anzahl von Arabern begleitet sind, so ist keineswegs unwahrscheinlich, daß wirklich Grausamkeiten vorgekommen sind. Sie zerstören und verbrennen einfach alles Eigenthum der ins Gebirge geflüchteten Einwohner, gleichviel, ob ihnen beim Einrücken in das betreffende Dorf Widerstand geleistet wurde oder nicht. Es ist zu verwundern, daß in Frankreich, wo man ein so feines Gefühl für Civilisation haben will, gegen derartige, einer civilisirten Nation unwürdige Maßregeln keine Stimme der Entrüstung laut wird. Daß die Eingeborenen durch solche barbarische Exekutionen zur Verweisung getrieben werden, ist ja nur natürlich. Die Krumir haben allem Anschein nach bisher gar nicht die Absicht gehabt, sich zu schlagen.

Der Feldzug in Tunis ist kaum acht Tage alt und schon wird von den Friedens-



bedingungen gesprochen. Es sollen u. A. folgende sein: Entlassung und Verstrafung des tunesischen Premierministers Mustapha, Abtretung der Krumirberge und des Hafens von Bizerta, Unterzeichnung eines Protokolls-Vettrags und Zahlung einer noch festzusetzenden Kriegsschädigung, bis zu deren Erlegung das Medicherda Thal von den Franzosen besetzt bleiben soll. Der Bey soll ferner gehalten sein, die Abberufung des englischen Consuls und des italienischen Consuls von den betreffenden Mächten zu erwirken.

London, 2. Mai. In Irland nehmen die Zustände abermals eine Gestalt an, die als im höchsten Grade besorgnißerregend bezeichnet werden muß. Die Agrarverbrechen nehmen in erschreckender Weise zu. In den letzten drei Tagen gab es wieder 2 Agrarmorde, einige Duzend nächtlicher Besuche, bei denen Verhummelungen vorkamen, die Irland mit Bulgarien auf eine Stufe stellen. So wurden einem Waldheger, in dessen Haus nächtlicher Weile einige 20 Vermummte eindringen, beide Ohren mit einer stumpfen Scheere zugekugelt. Aus Galway kommt die fast unglaubliche Meldung, daß ein Gerichtsvollzieher von einer Schaar Vermummter überfallen und bei lebendigem Leibe geröstet wurde und jetzt in höchst bedenklicher Verfassung darniederliege. In Loughrea wurde vorigen Freitag das Haus eines Gerichtsvollziehers durch Dynamit und Pulver in die Luft gesprengt, wobei die Insassen nur mit genauer Noth einem gräßlichen Tode entgingen. Außerdem gab es in einer Grafschaft allein 8 Brandlegungen, und dies Alles geschieht während das Land militärisch besetzt ist und unter dem Belagerungszustand steht. (S. M.)

### Miszellen.

#### Die wilde Dore.

Strandnovelle von Dr. Julius Mühlfeld.  
(Fortsetzung.)

Die Liebe und die schönen Gedanken, welche ihr dieselbe durch die stete Erinnerung an Erich brachte, erleichterten Dore die Mühseligkeiten des Weges. Leichtbeschwingt eilte sie auf dem ausgetrockneten Sande entlang, zuweilen selbst durch das leichte Wasser gehend, um in dem leichten Wellenschlage die nackten Füße, welche der heiße Sand verbrannte, wieder zu kühlen.

Als der Abend kam und die Sonne sank, wurden am Himmel dunkelblaue schmale Wolkenstreifen sichtbar, deren Ränder von den Strahlen der scheidenden Sonne vergoldet wurden. Die Sonne versank, es wurde Nacht, die Wolkenstreifen bildeten sich zu Wollenbergen und ein frischer Wind trieb sie am Firmament herauf. Immer mehr und schwerere Massen drängten ihnen nach, in den höhern Wolkenschichten schien es stürmisch herzugehen, denn wie düstere Gespenster jagten die Wollenberge in dunkeln formlosen Fetzen am Nachthimmel umher.

Dore wurde allmählig ängstlich. Nicht für sich, sie fürchtete die Elemente nicht und wußte, daß sie auch vor der Fluth der unruhig werdenden See sich bergen

konnte, aber für Erich, dessen Schiff vielleicht nicht mehr fern der Insel war, und wenn das Wetter sich zum Sturm gestaltete, in Gefahr gerathen konnte.

Sie beschleunigte ihre Schritte, ihr Ziel war nicht mehr fern, und das Licht auf dem Leuchtturme von Arcona diente ihr als sicherer Weisweiser. Aber je mehr sie eilte, um so mehr schien sich auch das Unwetter beeilen zu wollen.

Düsterer und düsterer zog es sich am Himmel zusammen. Blitze zuckten wie deutellüsterne Schlangen aus den schwarzen Wolkenmassen, der Donner brüllte grausen-erregend und nun entfesselte sich auch ein Sturm, dessen Heulen das Herz erbeben machte und der die Wogen aufwühlte, daß die vor kurzem noch so sanften, kindlich spielenden zu Ungeheuern wurden, die riesengroß herbeirollten und mit offenem Höllenschrei Alles zu verschlingen drohten. . . .

Unter dem gewaltigen Toben des Sturmes, tödtlich erschöpft und vom Regen durchnäßt, der in offenen Strömen niedergoß, langte Dore in Arcona an.

Der Strand war mit Menschen besät, die in das Meer hinausschauten, das einem brausenden Ozean gleich, der bis zum tiefen niederbängenden Firmamente hinanreichte.

Das Licht des Leuchtturms flackerte blutigroth durch die Nacht und drohte, trotz seiner Schätzung vor dem gewaltigen Athem des Sturmes, zu erlöschen.

Gerade als Dore an den Strand kam und mit angstgepreßter Seele den starren Blick hinausrichtete in die Wuth der Wogen die einen grausenweckenden Anblick darbot, bligte es draußen auf. Doch schien dieser Blitz nicht aus den Wolken oben, sondern unten aus der Tiefe der Fluthen zu dringen — ein dumpfer Donner rollte ihm nach, wie mahnend zum Strand herüber.

Zugleich gewahrte Dore da, wo der Blitz aufgezündet war, ein Licht, welches sich nicht bewegte.

Die Tochter des Strandes stieß einen Schreckenruf aus, sie hatte den Blitz und Donner jetzt begriffen, verstand auch das Licht!

„Um Gotteswillen, Mann, was ist das?“ redete sie einen alten, verwitterten Seemann an, der, ganz in Nalleinwand gekleidet, die Lederkappe über den Kopf gezogen und trotz Nacht und Graus die kurze Pfeife im Munde, am Strande stand und bewegungslos in die Tiefe hinaus sah.

„Ein Schiff, Jungfer!“ antwortete er kurz, ohne sich zu rühren.

„Und in Noth?“ frug sie anasterfüllt.

„Das weiß Gott, sie sitzen fest und haben schon zweimal geschossen. Lieber Gott, die Stelle kenne ich, da hilft kein Schießen. Wir können nicht hinaus, sie nicht herein; wenn sie sich nicht im Schiffe halten können, bis der Sturm vorbei ist, so sind sie verloren. An der Stelle wurde im Sturm noch nie ein Mann gerettet.“

Dore hatte genug gehört. Sie rannte am Strande entlang, weinte und fragte die rathlos Umherstehenden.

Dieselbe trostlose Antwort wurde ihr überall.

„Es ist ein Schiff von England herüber,“ hieß es, „es wurde am Abend schon in der Ferne gesehen und muß herangetrieben

worden sein. Die Macht des Sturmes wird ihre Kraft überragt haben, denn unsere warnenden Feuer müssen sie doch gesehen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Pfarrer aus dem Elsaß theilt uns in Bezug auf die Krumirs Folgendes mit: „Vor einigen Jahren war ich als Pfarrer der deutschen Kolonisten im schlesischen Städtchen Guelma angestellt. Das neuverbaute Städtchen Suls-Harros an der tunesischen Grenze war meine Filialgemeinde. Auch Württemberg hatte sein Contingent an fleißigen Arbeitern gestellt. Die Krumirs hießen im Volksmunde gewöhnlich Carottis, das heißt Räuber. Dabei waren sie Sklavenhändler von Beruf. Im westlichen Theile der Regentenschaft Tunesien kann man eine Tagreise weit reiten, ohne ein Dorf, eine Hütte, ein Ackerfeld, einen Obstbaum, einen Weg, einen Steg, einen Brunnen oder einen Menschen anzutreffen. Ueberall aber sieht man die schwarze fruchtbare Erde unter den Hecken und ringsum die Ruinen römischer Städte. So weit haben die Turkos ein Land heruntergebracht, das früher der Garten der Hesperiden und die Kornkammer Rom's hieß. Die tunesische Regierung hat in jeder Hinsicht das Sprüchwort gerechtfertigt: „Wo der Türke den Fuß hinsetzt, da hört das Gras auf zu wachsen.“

**Gerichtskosten.** Ein Berliner Schriftsteller stand seit Jahren mit einem Kaufmann in Verbindung, bis eines Tages um 10 Mark willen Streit ausbrach. Der Kaufmann klagte kurzerhand und der Literat verlor den Prozeß. In seiner Anwesenheit erschien der Gerichtsvollzieher und pfändete Gegenstände im Gesamtwerthe von 30 Mark. Der Gerichtsvollzieher hatte es eilig mit dem Verkauftwerden, so daß, als der Gepfändete seine Sachen wieder holen wollte, diese längst unter dem Hammer waren. Der Erlös der Gegenstände betrug — 7 Mark 40 Pf.!! Die Liquidation des Gerichtsvollziehers lautete: Pfändungsgebühr 2,00; Versteigerungsgebühr 2,00; Transport 1,00; Pfändlammergebühr 1,00; Insuperationsantheil 0,50; Schreibgebühren u. Porto 1,40; Gesamtsumme 7,90. Der Kläger hat also das Vergnügen gehabt, noch 50 Pf. zuzulegen und der Verklagte ist nun noch immer 10 Mark 50 Pf. schuldig.

(Gegen den Hunger.) — Corpsbursche: „Nun, wie ist's, dein Winterholz schon gekauft?“ Fuchs: „Nein alter Junge, das ist mir zu theuer. Wenn's mich recht friert dann lese ich meine unbezahlten Rechnungen durch, da wird mit's warm genug!“ Corpsbursche: „Du bist ebenso praktisch wie mein Karo; was meinst Du, was der Kerl thut, wenn er Hunger hat? Er drückt einfach die Augen zu, nachher meint er, „es wird Nacht,“ da braucht er nichts!“

Unteroffizier: „In wie viel Theile zerfällt die Art des Sprechens bei den Soldaten?“ — Rekrut: „In drei Theile; 1) Schweigen, 2) nicht reden, 3) das Maul halten.“